



△
Salix hastata 'Wehrhahnii' ist eine sehr langsam wachsende, bizarre Weide mit dunklem Holz, an dem sich silbrigweisse Kätzchen befinden. Sie stellt etwas Besonderes dar. Sowohl in Trogbepflanzungen als auch in Steingärten ist sie ein Blickfang. 1,5 m | ☼ silbrigweisse Kätzchen, III–IV | ◊ dunkelgrün | ☼ | ☼ frisch, feucht, sauer-neutral, sandig, kiesig-lehmig



△
– helvetica. Die Schweizer Weide besitzt breites, silbriggraues Laub. Sie wächst auffallend langsam und dicht. Bis 1 m | ☼ Kätzchen, III | ◊ silbriggrau | ☼ | ☼ | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht, sauer-neutral, sandig, kiesig-lehmig



△
– integra 'Hakuro-nishiki'. Die graugrünen Blätter mit den weissen und rosa Einsprengeln stellen etwas ganz Besonderes dar. Wird diese schwachwüchsige Weide regelmässig geschnitten, so bilden sich an den Langtrieben umso buntfarbigere Blätter. 1,5 m | ☼ silbrig, VI | ◊ graugrün mit weiss und rosa | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht, sauer-neutral, sandig-humos
– purpurea. Die dünnen Zweige der Purpurweide werden für die Korbflechterei verwendet. Ihre Kätzchen trägt sie von März bis April. Sie ist vielseitig verwendbar: als Pioniergehölz, für Hecken und in der freien Landschaft. Ein kalkhaltiger, feuchter Boden sagt ihr besonders zu. 3 m | ☼ Kätzchen, III–IV | ◊ glänzend dunkelgrün | ☼ | ☼ | ☼ frisch, kalkliebend, nährstoffreich



△
– 'Nana' weist ein kugeliges Wachstum auf. Die dünnen Zweige dienen als hervorragendes Bindematerial. Dieser Strauch wirkt auch in Trögen und an Böschungen gut. 1,5 m | ☼ Kätzchen, III–IV | ◊ grün | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht

– x sepulcralis 'Chrysocoma' → Allee- und Zierbäume



△
– viminalis ist ein rasch wachsender Strauch oder Baum, trägt lange Blätter. Diese Weide dient für Hecken und zur Uferbefestigung. Der Baum kann auch als Kopfweide gezogen werden. 4 m | ☼ Kätzchen, III–IV | ◊ grün | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht

SAMBUCUS / Holunder

Anspruchslos, was den Boden anbelangt, wachsen diese Sträucher oder kleinen Bäume als Unterholzpflanzen oder an Gehölzrändern.

– nigra. Der Schwarze Holunder ist eine einheimische, sehr geschätzte Heilpflanze mit weissen, stark duftenden Blütendolden. Die schwarzen Beeren können vielseitig verwendet werden. Juni. Bis 6 m | ☼ weiss, VI | duftend | ◊ grün | ☼ schwarz | ☼ | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht, nährstoffreich

– 'Black Beauty'® (S. nigra 'Gerda'®) hat vom Austrieb bis in den Herbst purpurbraune Blätter. Die Blüten sind rosa. Eine sehr aparte Erscheinung. 3–4 m | ☼ rosa, VI | duftend | ◊ purpurbraun | Austrieb purpurbraun | ☼ schwarz | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht, nährstoffreich



△
– 'Haschberg' ist eine gut Frucht tragende Kultursorte. 6 m | ☼ cremweiss, VI–VII | duftend | ◊ grün | ☼ schwarz | ☼ | ☼ | ☼ | ☼ frisch, feucht, nährstoffreich



△
– **‘laciniata’** hat regelmässig tief eingeschnittenes Laub. 3 m | ☼ cremeweiss, VI–VII | duftend | ♂ dunkelgrün | ♀ schwarz | ☼–☼ | ≈ frisch, feucht, nährstoffreich



△
– **racemosa**. Der Traubenholunder ist ein einheimischer, kugelig wachsender Beerenstrauch aus den Bergregionen. Er trägt scharlachrote Früchte bis in den Winter hinein. Bis 4 m | ☼ grüngelb, IV–V | ♂ grün | ♀ scharlachrot | ☼ | △ | ☼–☼ | ≈ frisch, feucht, sauer-neutral, sandig-humos

SOPHORA / Japanischer Schnurbaum
Gelblich weisse Schmetterlingsblüten zieren diese schönen Bäume. Die Früchte bleiben bis in den Winter hinein haften. Sie eignen sich auch für trockenes, innerstädtisches Klima, möchten aber in jedem Fall an warmer Lage stehen.



△
– **japonica** ist ein eleganter, breitkroniger Baum mit dunkelgrünen Zweigen, an denen gelblich weisse Blüten sitzen. Blüht im August. Bis 10 m | ☼ gelblich weiss, VIII | duftend | ♂ grün | ♀ gelb | ♀ Schoten | ☼–☼ | ≈ trocken, frisch, kalkliebend

SORBARIA / Fiederspiere
Dieser sommergrüne, Ausläufer treibende Strauch besitzt grosse fedrige Blütenrispen, die von Juni bis August blühen.



△
– **sorbifolia** trägt die Einzeltriebe straff aufrecht und bildet durch Ausläufer dichte Bestände. An Gehölzrändern und feuchten Halden steht dieser Strauch genau richtig. 2 m | ☼ weiss, VI–VIII | ♂ hellgrün | ☼–☼ | ≈ frisch, feucht, guter Boden

SORBUS / Mehlbeere, Vogelbeere, Eberesche

Diese sommergrünen Sträucher und Bäume tragen weisse Blütendolden und rote Beeren. In jedem nicht zu trockenen Boden finden sie sich zurecht. Die Ebereschen sind auch als Pioniergehölze verwendbar und passen gut zu Nadelbäumen.



△
– **aria**. Die Mehlbeere ist ein gutes Gruppengehölz mit eiförmigen, unterseits silbrigen Blättern, das im Herbst rote Früchte trägt. 8–10 m | ☼ weiss, V–VI | ♂ dunkelgrün | ♀ gelb | ♀ rot | ☼ | △ | ☼ | ≈ frisch, schwach sauer-alkalisch



△
– **aucuparia**. Die Gemeine Eberesche oder Vogelbeere ist ein mittelhoher Baum mit schöner orangeroter Herbstfärbung und roten Beeren. Für Einzelstand oder lockere Gruppen. 12 m | ☼ cremeweiss, V–VI | ♂ dunkelgrün | ♀ orangerot | ♀ rot | ☼ | △ | ☼ | ≈ frisch, normaler Boden

BLÜTENSTAUDEN

ARMERIA / Grasnelke

Die Grasnelken bilden feste, runde Polster. Zwischen den grasförmigen Blättern ragen lange Stängel mit kugeligen Blütenköpfchen in die Höhe. Als Einfassungspflanzen beispielsweise unterteilen die Grasnelken wirkungsvoll Gartenabschnitte. Benötigen durchlässige und sandige Böden.



– **maritima 'Alba'** ist eine weiss blühende Form. 15 cm | ☼ weiss, V–VI | ☐ grau-grün | △ | FS, Fr₁ | ☼ | ≈ trocken, frisch, durchlässig



– – **'Düsseldorfer Stolz'** erscheint als reichblühende, rote Sorte. 20 cm | ☼ rot, V–VI | ☐ grün | △ | FS, Fr₁ | ☼ | ≈ trocken, frisch, durchlässig

ARTEMISIA / Beifuss, Edelraute

Dies ist eine vielgestaltige Gattung, deren Vertreter sich an sonnigen und trockenen Standorten wohl fühlen und von welcher viele Duftpflanzen und Gewürzkräuter abstammen. Das oft silberfarbene, gefiederte Laub hat einen hohen Zierwert.



– **'Powis Castle'** stellt eine stattliche, halbs-trauchige Pflanze mit silbrigem Laub und hellgelben Blüten dar von Juli bis September. 120 cm | ☼ hellgelb, VII–IX | ☐ silbrig | duftend | Fr₁ | ☼ | ≈ trocken



– **schmidtiana 'Nana'** hat 10 bis 30 cm lange, niedrig liegende Triebe, die sich zu hübschen Polster formen. Blüht weiss im Juni/ Juli. 20 cm | ☼ weiss, VI–VII | ☐ grauweiss | duftend | polsterbildend | M₁₋₂, FS₁₋₂ | ☼ | ≈ trocken, frisch, nährstoffreich

ARUM / Aronstab

Der Aronstab ist eine eindruckliche Staude mit marmoriertem Laub, das den Winter über stehen bleibt. Die leuchtend orangefarbenen Fruchtstände ergeben vor allem vor Gehölzen einen lebhaften Kontrast. Ein schattiger Standort und humose Erde sind wichtig.



– **italicum** trägt längliche, gelblich weisse Blüten. 30 cm | ☼ gelblichweiss, IV–V | ✂ | ● dunkelgrün marmoriert | ☼ orangerot | ☼ leuchtend orange | GR₂, G₂ | ☼–● | ≈ frisch, feucht, humos

ARUNCUS / Geissbart

Der Geissbart ist eine ornamentale Waldstauden mit langen, fein gefiederten Blütenständen, die sich eindrucklich über dem dichten Blattwerk abheben. Benötigt reichlich Platz und tiefgründigen, frischen Boden.



– **aethusifolius**. Der Zwerggeissbart bildet kleine Matten mit farnartigem Laub. Für Steingärten in halbschattiger Lage. Während das Laub nur bis zu 20 cm hoch wächst, ragen die weissen Blütenstände bis zu 30 cm darüber hinaus. Schöne Herbstfärbung. 20–30 cm | ☼ weiss, V–VII | ☐ grün | ☼ orange bis gelb | G₂ | ☼ | ≈ frisch, tiefgründig



△
– **dioicus**. Der Waldgeissbart kommt in unseren Wäldern vor. Er tritt mit sehr auffälligen weissen Blütenständen im Juni bis Juli auf. 120 cm | ☼ weiss, VI–VII | ✂ grün | ☼ | GR₂, G₂ | ☼–● | ☼ frisch, feucht, tiefgründig

Leidenschaft «Pflanzen sammeln»

Nicht nur Briefmarken, Bücher oder Weinetiketten lassen sich zusammentragen, auch Pflanzen können zu Objekten einer Sammelleidenschaft werden.

Den wenigsten Gartenbesitzern steht eine Fläche zur Verfügung, die es ihnen erlaubt, gross, d.h. mit schönen oder raren Bäumen, einzusteigen. Das Sammeln von Laub- und Nadelgehölzen ist in der Regel botanischen Gärten oder so genannten Arboreten vorbehalten. Geeigneter, um einer Sammelleidenschaft zu frönen, sind Rosen. Nach den Kriterien Farbe, Duft und spezielle Gruppe kann man sich Ziele setzen. Auch Stauden lassen sich sammeln. Beliebt dafür sind Schwert- und Taglilien, Hosta, Pfingstrosen oder Alpenpflanzen. Schöne Sammlungen können auch mit Steinbrech oder Hauswurz angelegt werden. Diese finden sogar auf einem sonnigen Balkon Platz. Sie benötigen nicht allzu viel Pflege und erfreuen das Sammlerherz mit zahlreichen Formen und Farben.

ASARUM / Haselwurz

Die immergrünen, nierenförmigen Blätter kleiden die Haselwurz vortrefflich ein. Sie duften aromatisch nach Pfeffer. Die Haselwurz gibt einen hervorragenden Bodendecker im tiefen Schatten ab. Gerade da wird die Pflanze nicht von Konkurrenten überwuchert. Allerdings dauert es einige Zeit, bis sie ihre Schönheit voll entfaltet hat.



△
– **europaeum** wird nur 15 cm hoch. 15 cm | ● grün | ☼ | △ | G₂ | ☼–● | ☼ frisch, humos

ASCLEPIAS / Seidenpflanze

Den duftenden Blüten folgen auffällige Samenstände. Die Seidenpflanzen lieben vollsonnige Lagen und leichte, sandige Böden.



△
– **tuberosa** fällt mit orangen Dolden auf. Gute Schnittblume. 40 cm | ☼ orange, VI–VIII | ☼ grün | Fr₁ | ☼ | ☼ trocken, leicht

ASPHODELINE / Junkerlilie, Goldwurz

Die Junkerlilie stammt aus dem Mittelmeerraum. Lauchähnliche Blätter und in langen Trauben angeordnete Sternblüten bestimmen ihr attraktives Aussehen. Diese Staude ist sehr anspruchslos und langlebig. Ein leichter Winterschutz ist empfehlenswert.



△
– **lutea** ragt im Mai mit gelben Blütenkerzen in die Höhe. 100 cm | ☼ gelb, V–VI | ✂ ☼ blaugrau | FS₂, Fr₁ | ☼ | ☼ trocken, nährstoffreich

ASTER / Aster

Astern bilden eine grosse Pflanzengattung. Blütezeit, Farben und Wuchshöhe können dabei beträchtlich variieren. Bei dieser Vielfalt verwundert es nicht, dass Astern einen bedeutenden Platz in der Gartengestaltung einnehmen.

Frühlingsastern (Mai–Juni):



△
– **alpinus**. Blaue, seltener rosa oder weisse Alpenaster. 25 cm | ☼ blau, rosa oder weiss, V–VI | ☼ grün | rauhaarig | ☼ | △ | St₁₋₂, M | ☼ | ☼ trocken, frisch



△
Dryopteris filix-mas, Gemeiner Wurmfarn. Diese halbbimmergrüne Art ist sehr robust und widerstandsfähig. Sie kann bei genügender Bodenfeuchtigkeit auch sonnig stehen. 80 cm | ♀ dunkelgrün | ☼ | G₂ | ♂–● | ≈ humos

MATTEUCCIA /
 Strauss- oder Trichterfarn



△
 – **struthiopteris**. Dieser sommergrüne Farn ist eine eindrucksvolle Art mit frischgrünen, regelmässig angeordneten, aufrechten Wedeln. Der Trichterfarn breitet sich durch Ausläufer flächendeckend aus. Bei genügend Feuchtigkeit darf der Platz auch vollsonnig sein. Nur mit wuchskräftigen Nachbarn kombinieren! 80–100 cm | ♀ frischgrün | ☼ | GR₂₋₃, FR₃ | ♂–● | ≈ frisch, feucht, humos

ONOCLEA / Perlfarn



△
 – **sensibilis**. Die dreieckigen Wedel verfärben sich im Herbst schön orange. Dieser Ausläufer treibende Farn kann auch an einem feuchten Teichrand stehen. 40 cm | ♀ grün | ☼ orange | FR₃, WR₃ | ♂–● | ≈ feucht, nass

OSMUNDA / Königsfarn



△
 – **regalis**. Der Königsfarn ist der grösste aller einheimischen Farne. Gemächlich entrollt er seine Blätter im Frühling. Im Herbst ragen die braunen Fruchtwedel auffällig in die Höhe. Ideal für diesen sommergrünen Farn ist ein saurer, fast sumpfiger Boden, und je feuchter der Boden ist, desto sonniger darf er stehen. Im Tessin ist er heimisch. 80–120 cm | ♀ grün | ☼ | ♂ braun | GR₂₋₃, FR₃, WR₁ | ♂–● | ≈ frisch, feucht, sauer

POLYPODIUM / Tüpfelfarn

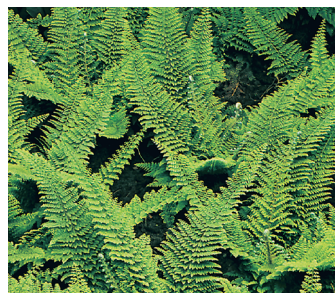


△
 – **vulgare**, Tüpfelfarn. Längliche, einfach gefiederte Wedel und ein kriechender Wurzelstock kennzeichnen diese wintergrüne Art. Ein kalkfreier Boden ist wichtig. 30 cm | ♀ grün | ☼ | St₁₋₂, SF₁₋₂ | ♂–● | ≈ trocken, frisch, kalkfrei

POLYSTICHUM / Schildfarn



△
 – **aculeatum**. Der wintergrüne Glanzschildfarn entstammt unseren Bergwäldern. Im Sommer erweist er sich als sehr trockenheitsresistent. Lange, glänzende Wedel mit dornartigen Spitzen zieren ihn. 60 cm | ♀ glänzendgrün | ☼ | G₁₋₂, SF₁₋₂ | ♂–● | ≈ trocken, frisch, humos, sauer bis neutral



△
 – **setiferum 'Plumoso-densum'**, Filigranfarn. Die dicht gefiederten Wedel wirken frotteeähnlich. 40 cm | ♀ dunkelgrün | G₁₋₂, GR₁₋₂, St₂ | ♂–● | ≈ frisch, humos, sauer bis neutral



△
 – **'Proliferum'**. Dieser schmale Filigranfarn gefällt mit fein zerteilten, dunkelgrünen Wedeln. Er entwickelt auf deren Unterseiten Brutknospen, die im Spätsommer abfallen und selbstständige Pflanzen hervorbringen. 50–60 cm | ♀ | ♀ dunkelgrün | GR₂, St₂ | ♂–● | ≈ frisch, humos, sauer bis neutral

ZIERGRÄSER

Dekorative Ziergräser.

In der Gartengestaltung sind die Ziergräser relativ jung – in der Pflanzengeschichte dagegen uralte. Sie gehören, wie die Freilandfarne, zu den ältesten Pflanzen der Erde. Aber erst im 20. Jahrhundert haben Ziergräser Einlass in die Gärten gefunden. Mit ihren eleganten Blattlinien und der Formschönheit der Horste bringen sie ein eigenständiges Element ins Gartenbild. Viele Arten zieren zudem federartige Blütenstände, die sich im Einklang mit dem Wind wiegen. Im Herbst warten etliche Ziergräser mit einer kräftigen Färbung auf. Und im Winter, wenn ihr Laub und ihre Blütenstände frostbe-reift sind, ist ihre Wirkung unwiderstehlich. Weil Gräser im Winter so schön sind, sollte man sie erst im Spät-winter, unmittelbar vor dem Austrieb zurückschneiden. Erfolgt der Rückschnitt zu spät, so schneidet man auch die neu treibenden Blätter ab.

Unter den Ziergräsern gibt es Riesen wie das Pampas-gras, aber auch bodendeckende Arten. Riesengräser repräsentieren gut in Einzelstellung. Viele Gräser lassen sich in gemischten Pflanzungen integrieren. Sie erfüllen dabei eine verbindende Funktion zwischen verschieden-artigen Pflanzen. Sie bilden den ruhenden Pol, wenn es turbulent zu und her geht. So können sie beispielsweise, zwischen zwei konkurrierende Farben gesetzt, aus-gleichend wirken. Bemerkenswert sind auch die Gräser, welche bodendeckende Eigenschaften be-sitzen. Der Flor eines solchen Teppiches ist unvergleich-lich wirkungsvoll.

Über 200 Arten und Formen umfasst das heutige Sortiment. Die Gärtner haben die Gräser kaum durch Züchtungen verändert. Diese Pflanzen zeigen sich uns heute noch so wie vor Urzeiten.



BOUTELOUA / Moskitogras,
Zahnbürstengras



△
– **gracilis**. Dieses reizvolle Präriegras streckt waagrecht abstehende, braune Ährchen von sich. Verträgt sandigen Boden und Trockenheit. Horsthöhe 10 cm, Blütenstand 40 cm | ☼ braun, VII–IV | ☼ braungrün | FS₂, Fr₁₋₂ | ☼☼☼ | ≈ sandig, trocken

REBEN, BEEREN, WILDOBST

TAYBEEREN / *R. fruticosus* × *R. idaeus*



△ Taybeeren stammen ursprünglich aus Schottland. Diese Beerenart stellt eine Kreuzung zwischen Himbeere und Brombeere dar. Geschmacklich resultiert daraus ein herb-süssliches Aroma. In der Form sind die roten Früchte länglich.

LOGANBEEREN / *Rubus* × *loganobaccus*



△ Die Loganbeere ist eine amerikanische Zufallskreuzung aus Brombeere und Himbeere. Die langen, stumpf kegelförmigen Früchte sind anfänglich rot und später schwarzrot. Sie weisen ein spezifisches herb-säuerliches Aroma auf. Am besten gedeiht die Pflanze an einem warmen Standort.

HEIDELBEEREN / *Vaccinium corymbosum*

Hier haben wir es mit reinen Moorbeetpflanzen zu tun, die im Gegensatz zu den einheimischen Heidelbeeren mannshoch werden können. Sie tragen nicht nur aromatische Früchte, sondern haben auch eine reizvolle Herbstfärbung und blühen mit cremeweissen Glöckchen. Die dunkelblauen Früchte sind bereift und haben ein helles Fleisch. Sie können vielseitig verwendet werden, ungekocht oder gekocht, für Konfitüren sowie Süssspeisen. Auch zum Tiefkühlen eignen sie sich bestens. Die Heidelbeeren benötigen saure Böden und kommen besonders mit Rhododendren gut zur Geltung.

Eine Anleitung zur Anlage eines Moorbeetes kann von www.pflanzenanleitung.ch heruntergeladen werden.

Bluecrop ist eine ertragreiche Sorte mit grossen, runden Beeren, die hellblau bereift sind. Der Wuchs ist etwas sparrig. Mittelfrühe Ernte.

Duke ist eine früh reifende Sorte (ab Anfang Juli) von starkem Wuchs. Bezüglich Geschmack und Fruchtgrösse gehört sie zu den besten.



△ **Goldtraube.** Gross, süss und aromatisch – diese Früchte vereinen viele gute Eigenschaften auf sich. Ihr Wuchs ist stark. Die Erntezeit dauert ab Mitte Juli bis Ende August. 150 cm. **Patriot** ist eine kräftig wachsende, gesunde, bereits im Juli reifende Sorte. Sie taugt für Höhenlagen. 140–160 cm.

Tophat. Diese etwas niedrigere Sorte eignet sich besonders gut zur Vorpflanzung vor anderen Heidelbeersorten oder vor Rhododendron. Sie trägt grosse, schmackhafte Früchte. Reifezeit ist Mitte Juli bis Mitte August.



△ – **myrtillus** ist die bei uns heimische Wildform der Heidelbeere. Die blauschwarzen, bereiften Früchte besitzen das typische Heidelbeeraroma. Der Kleinstrauch braucht einen halbschattigen Standort und sauren Boden. Er eignet sich hervorragend zur Unterpflanzung von Kulturheidelbeeren. Aber auch im Moorbeet unter Rhododendren steht er vortrefflich.

PREISELBEEREN / *Vaccinium vitis-idaea*



△ **Koralle.** Erbsengrosse, leuchtend rote Preiselbeeren erscheinen in grosser Zahl auf einem flachen Polster aus dunkelgrünem Laub. Als Unterpflanzung von Kulturheidelbeeren ergeben sie ein tolles Duo. Oder 'Koralle' findet im Moorbeet einen Platz und trägt da zu schönen Kompositionen bei. Aus den Früchten lässt sich eine köstliche Marmelade kochen, die zu Käse oder Wildgerichten passt.

CRANBERRIES / *Vaccinium macrocarpon*



△ **Stevens.** Die Cranberries sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden und gelten als heilkräftig. Der immergrüne, niederliegende Strauch bildet bis zu 2 m lange Triebe. Die Blätter sind dunkelgrün und unterseits weiss. Auf die hellpurpurne Blüte folgen dicke, 1 bis 2 cm grosse, rote Früchte mit hohem Vitamin-C-Gehalt. Zum Rohessen eignen sich die Früchte nicht, aber als Sirup, Saft oder Fruchtmost sind sie ein gesunder Genuss. Der Cranberry-Strauch ist eine wertvolle essbare Bereicherung für das Moorbeet.

HOLUNDER / Sambucus nigra

Die weissen Blütendolden verströmen im Juni/ Juli einen unbeschreiblich feinen Duft. Mit ihnen kann der leckere Holunderblütensirup zubereitet werden. Im Herbst müssen die Beeren vollreif geerntet werden. Gekocht sind sie geniessbar. Man kann sie zu köstlichen Konfitüren, Gelees, Saft und Wein verarbeiten.



△ **Haschberg.** Diese stark wachsende und ertragreiche Sorte mit ihren breiten Dolden trägt mittelgrosse schwarze Einzelbeeren.

SANDDORN / Hippophae rhamnoides



△ **Orange Energy^{PBR}.** Dies ist die prädestinierte Sorte für all jene, die Sanddorn-Beeren in der Küche verwenden möchten. Sie bringt leuchtend gelborange, grosse, ovale Früchte an nur mässig bedornten Zweigen hervor.

FEIGEN / Ficus carica

Dies ist ein typischer Mittelmeerstrauch, der nicht nur süsse Früchte liefert, sondern auch äusserst dekorativ wirkt. Die besten Erfolge erzielt man an geschützten, südwärts gerichteten Hauswänden. Als Alternative lassen sich Feigen im Kübel ziehen und stellen so beliebte Wintergartenpflanzen dar. ☀



△ Die wohlschmeckenden Früchte der Bergfeige kann man direkt vom Strauch essen. Besonders gut passen sie zu Käse. Ein leichter Reisschutz über den Winter ist ratsam. Reifezeit August und Oktober.

GOJIBEEREN / Lycium barbarum



△ **Sweet Lifeberry.** Die Gojibeeren sind leuchtend rote, süsse Fröchtchen. Sie sind im Herbst reif. Man kann sie frisch essen oder getrocknet verwenden, zum Beispiel fürs Birchermüesli. Junge Blätter frisch geerntet lassen sich wie Spinat zubereiten. Die Pflanze ist sehr wüchsig und man sollte ihren Ausbreitungsdrang im Auge behalten. Schneiden lässt sie sich wie Brombeeren. Auf diese Weise hat man einen guten Überblick und wird der Pflanze Herr.

Gesunde Früchte aus dem eigenen Garten

Wer Obst und Beeren aus dem eigenen Garten ernten will, muss seinen Obstbäumen und Beerensträuchern eine gewisse Pflege angedeihen lassen. Dazu gehört zum Beispiel eine regelmässige Düngung. Wichtig ist auch der Schnitt, ein regelmässiges Entfernen von altem Holz oder abgetragenen Trieben bei den Beerensträuchern oder der Erziehungsschnitt bei den Obstbäumen. Zu diesem Thema sind Bücher erhältlich. Baumschulen, Gartencenter oder lokale Gartenbauvereine bieten zudem regelmässige Schnittkurse an.

Pflanzenschutz ist heute im Obst- und Beerengarten kein besonderes Thema mehr. Viele Obst- und Beerenarten kommen dank der modernen Pflanzenzüchtung ohne jegliche Pflanzenschutzmassnahmen aus. Zahlreiche Krankheiten und Schädlinge können zudem mit biologischen Massnahmen bekämpft werden. Lassen Sie sich sowohl bei der Wahl wenig pflegebedürftiger Sorten als auch in Sachen Pflanzenschutz beraten. Bei geschickter Sortenwahl und der Bevorzugung biologischer Pflanzenschutzmassnahmen ist der Genuss von Obst aus dem eigenen Garten in jeder Beziehung ungetrübt.